

China folgt dem deutschen Beispiel

Das Reich der Mitte führt eine Einspeisevergütung für Solarstrom ein / Viele Details noch unklar.



Solarenergie in China Foto: AFP ImageForum

FREIBURG/PEKING. China vergütet Strom aus Solaranlagen von sofort an mit umgerechnet zwölf Eurocent pro Kilowattstunde. Das teilte die Nationale Entwicklungs- und Reformkommission des Landes mit. China folgt damit dem Vorbild Deutschlands, wo Strom aus

Solaranlagen ebenfalls gefördert wird.

Die chinesische Einspeisevergütung gilt für Anlagen, die genehmigt bereits sind und noch in diesem Jahr ans Netz gehen. Anlagen, die erst 2012 angeschlossen werden, werden mit umgerechnet elf Cent pro Kilowattstunde gefördert. In Deutschland liegt die Förderung bei 28,74 Cent pro Kilowattstunde erzeugtem Sonnenstrom.

Viele Details seien allerdings noch unklar, sagte Frank Haugwitz, der als Berater für Solarstromprojekte in Peking arbeitet. Ob es Mengenbeschränkungen gibt, ist ebenso offen wie die Frage, für wie viele Jahre die Förderung gewährt wird. Sicher ist nur: Neue Solaranlagen müssen von der nationalen Entwicklungs- und Reformkommission genehmigt werden.

Einspeisevergütung für Strom aus Windenergie, aus Biomasse und Wasserkraft gibt es laut Haugwitz in China bereits.

Werbung

Professor Eike Weber, der Chef des Freiburger Fraunhofer Instituts für Solare Energiesysteme (ISE), zeigte sich überrascht und beeindruckt von der Entscheidung in China. Die Höhe der Förderung entspreche für sonnenreiche Regionen Chinas in etwa dem deutschen Niveau, sagte er. Dort gebe es doppelt so viel Sonneneinstrahlung wie hierzulande.

Weber zollte der chinesischen Regierung Respekt für ihre Politik. In Peking habe man erkannt, wie wichtig die Photovoltaik – die Stromerzeugung aus Sonnenlicht – für eine zukunftsfähige Energieversorgung sei. Mit günstigen Krediten habe die Regierung den Solarfirmen ermöglicht,

große, hochmoderne Fertigungsanlagen zu errichten. Nun gehe man den zweiten Schritt mit einer Einspeisevergütung, die den Bau von Solaranlagen attraktiv mache. Er erwartet, dass in diesem Jahr Anlagen mit einer Leistung von ein bis zwei Gigawatt ans Netz gehen, 2012 könnten es vier Gigawatt sein. Ein Gigawatt entspricht 1000 Megawatt.

Zum Vergleich: Im Boomjahr 2010 wurden weltweit Solaranlagen mit einer Leistung von 17 Gigawatt installiert, sieben Gigawatt allein in Deutschland. Das entspricht sieben Großkraftwerken mit einer Leistung von je 1000 Megawatt. Allerdings kann man konventionelle Kohle- oder Atomkraftwerke nicht mit Solaranlagen vergleichen. Da die Sonne nicht regelmäßig scheint, ist die Stromproduktion geringer.

Auswirkungen der chinesischen Entscheidung auf den deutschen Markt erwartet Martin Schlenk, Vorstandsmitglied der Freiburger Solar-Fabrik, nicht. Das Unternehmen stellt jene Module her, die auf Dächer oder Freiflächen montiert werden für die Stromerzeugung. Die gesamte Solarstrombranche stöhnt unter Überkapazitäten, die die Preise drücken. "Das wird sich nicht ändern, der Preisdruck wird bleiben", sagte Schlenk. Die Produktionskapazitäten der chinesischen Firmen seien so groß, dass sie mühelos den heimischen Markt bedienen und zugleich exportieren könnten.

Weber sieht eher politische als wirtschaftliche Auswirkungen der chinesischen Entscheidung: "Sie gehen den deutschen Weg." Das nehme jenen Kritikern den Wind aus den Segeln, die die Photovoltaik als teure Spielerei ohne nennenswerten Beitrag zur Stromversorgung gegeißelt hätten. "Was wir getan haben, war absolut richtig", sagte er. Das zeige die Entwicklung in China.

Frank Haugwitz sieht in der Einspeisevergütung für Solarstrom "ein Zeichen des politischen Engagements" der chinesischen Führung. Die habe sich dazu bekannt, die rasant wachsende

Wirtschaft des Landes so umzubauen, dass wenig vom Klimagas Kohlendioxid verbrannt werde.

In diese Entwicklung passe der jüngste Schritt.

-
- [Tweet](#)

0 Kommentare

Damit Sie Artikel auf badische-zeitung.de kommentieren können, müssen Sie sich bitte einmalig bei Meine BZ registrieren. Bitte beachten Sie [unsere Diskussionsregeln, die Netiquette](#).

Meine BZ: AnmeldungE-Mail

Passwort

[Neu registrieren](#)

[Passwort vergessen?](#)

Anmelden

Weitere Artikel: Wirtschaft

• [Die Nerven der Anleger flattern](#)

Europas Schuldenkrise flammt wieder auf / Politiker um Ruhe bemüht / Schweizer Notenbank will den Franken schwächen. [Mehr](#)

• [Im Bus durchs ganze Land](#)

Kabinettt beschließt Freigabe des Linienverkehrs für Omnibusse / Billiger als Bahnverbindungen. [Mehr](#)